

Indizierte systemische Partialrelationen

1. In Toth (2012) waren die Begriffe der Arbitrarität bzw. Motivation innerhalb der systemischen Semiotik untersucht worden. Dabei wurde die Zeichenrelation

$$ZR_{sys} = [[A_2 \rightarrow I], [[[A_2 \rightarrow I] \rightarrow A_1], [[[A_2 \rightarrow I] \rightarrow A_1] \rightarrow I]],$$

zur semiotischen Thematisierung beider Typen von Objekt-Zeichen-Relationen vorgeschlagen. Falls dasselbe Zeichen ($I = \text{const.}$) dasselbe Objekt (A_2) bezeichnet, liegt somit Arbitrarität vor, d.h. die leere Schnittmenge der Merkmalsmengen von bezeichnetem Objekt und bezeichnendem Zeichen entspricht semiotisch dem konventionellen Objektbezug (2.3) sowie systemisch der Abbildung $[[A_2 \rightarrow I] \rightarrow A_1]$ mit $A_1 \neq A_2$. Gilt hingegen $A_1 = A_2$, so liegt ein motiviertes Zeichen vor, d.h. eine iconische Objektrelation.

2. Man kann nun einen Schritt voran gehen und weitere Fälle indizierter systemischer Partialrelationen untersuchen.

2.1. Natürliche Zeichen

$$ZR_{sys} = [[A_1 \rightarrow I], [[[A_1 \rightarrow I] \rightarrow A_1], [[[A_1 \rightarrow I] \rightarrow A_1] \rightarrow I]]$$

2.2. Künstliche Zeichen

2.2.1. Iconische Zeichen

$$ZR_{sys} = [[A_1 \rightarrow I], [[[A_1 \rightarrow I] \rightarrow A_2], [[[A_1 \rightarrow I] \rightarrow A_1] \rightarrow I]],$$

falls die zugehörigen Mengen einen nichtleeren Durchschnitt haben.

2.2.2. Indexikalische Zeichen

$$ZR_{sys} = [[A_1 \rightarrow I], [[[A_1 \rightarrow I] \rightarrow A_2], [[[A_1 \rightarrow I] \rightarrow A_2] \rightarrow I]],$$

falls die zugehörigen mereotopologischen Regionen tangential sind, d.h. sich in genau einem Punkt berühren.

2.2.3. Symbolische Zeichen

$$ZR_{\text{sys}} = [[A_1 \rightarrow I], [[[A_1 \rightarrow I] \rightarrow A_2], [[[A_1 \rightarrow I] \rightarrow A_2] \rightarrow I]],$$

falls die zugehörigen Mengen einen leeren Durchschnitt haben.

3. Doch auch die I's sind indizierbar und ferner mit den indizierten A's kombinierbar. Aus der großen Fülle der sich hieraus ergebenden Möglichkeiten seien einige hervorgehoben.

3.1. Polysemie

$$ZR_{\text{sys}} = [[A_1 \rightarrow I_1], [[[A_1 \rightarrow I_1] \rightarrow A_2], [[[A_1 \rightarrow I_1] \rightarrow A_2] \rightarrow I_2]],$$

d.h. $I_1 \neq I_2$ und $A_1 \neq A_2$.

3.2. Polymorphie (z.B. Hom(ö)phonie)

$$ZR_{\text{sys}} = [[A_1 \rightarrow I_1], [[[A_2 \rightarrow I_1] \rightarrow A_2], [[[A_1 \rightarrow I_1] \rightarrow A_2] \rightarrow I_2]],$$

Wegen $A_1 \neq A_2$ erweist sich 3.2 systemisch als Spezialfall von 3.1.

3.3. Synonymie

$$ZR_{\text{sys}} = [[A_1 \rightarrow I_1], [[[A_1 \rightarrow I_1] \rightarrow A_2], [[[A_1 \rightarrow I_1] \rightarrow A_2] \rightarrow I_1]],$$

d.h. hier gilt im Unterschied zu 3.1., daß es nur einen Interpretanten und damit eins und nicht zwei Zeichen gibt.

Literatur

Toth, Alfred, Arbitrarität in der systemischen Semiotik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

29.2.2010